

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 23.

Halle, Donnerstag den 15. Januar

1852.

Erste Ausgabe.

## Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Der Preussische „Staats-Anzeiger“ enthält Folgendes:

Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 2ten d. Mts. genehmige Ich, daß der Staats-Rath wieder in Wirksamkeit gesetzt werde, und habe die erledigte Stelle des Präsidenten des Staats-Raths dem Präsidenten des Staats-Ministeriums, Freiherrn von Manteuffel, für jetzt übertragen. Ueber die zum Zweck der Erneuerung der Thätigkeit des Staats-Raths sonst noch erforderlichen Anordnungen will Ich die nöthigen Vorschläge erwarten.  
Charlottenburg, den 12. Januar 1852.

Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel, von der Heydt, Simons, von Raumer,  
von Westphalen, von Bodelschwingh.

In

das Staats-Ministerium.

Nachdem Ich auf den Antrag des Staats-Ministeriums beschloßen habe, den Staats-Rath wieder in Wirksamkeit treten zu lassen, will Ich Ihnen hierdurch die seit längerer Zeit erledigte Stelle des Präsidenten des Staats-Raths für jetzt übertragen und habe das Staats-Ministerium davon in Kenntniß gesetzt.  
Charlottenburg, den 12. Januar 1852.

Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel, von der Heydt, Simons, von Raumer,  
von Westphalen, von Bodelschwingh.

In

den Präsidenten des Staats-Ministeriums,  
Freiherrn von Manteuffel.

Der General v. Bonin war gestern zur königlichen Tafel befohlen. Heute früh hatte der General eine fast einstündige Konferenz mit dem Minister-Präsidenten Frhrn. v. Manteuffel. Sicherem Vernehmen nach ist die Ernennung des General v. Bonin zum Kriegsminister von Sr. Maj. bereits vollzogen worden.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht einen Nachtrag zu der Uebersicht der Ernte-Erträge in der Preussischen Monarchie im Jahre 1851, vom 26. Nov. d. J.

Am nächsten 21. Jan. sind es 10 Jahre, daß in Folge der Stiftung des evangelischen Bisthums in Jerusalem der erste evangelische Bischof dort seinen Einzug hielt. Wie es heißt, wird hier in den Kirchen am Sonntag darauf dieses Jahresfest feierlich begangen werden. Der gegenwärtige Bischof, Samuel Gobat, ist dann gerade 5 Jahre in seinem Amte. Bekanntlich ist vor Kurzem in der Person des Dr. Valentiner der erste Deutsche Seelsorger für die in Jerusalem lebenden Evangelischen dahin abgegangen.

Die Sammlungen, welche für die ihres Amtes entsetzten Schleswig-holsteinischen Lehrer in hiesigen Lehrerkreisen im abgelaufenen Jahre veranstaltet wurden, zuletzt aber in's Stoden gerietten, haben durch die jüngsten Nachrichten aus Schleswig-Holstein neue Anregung erhalten. Mehr als 50 dortige Lehrer sind noch gegenwärtig ohne Amt und Brot. Auch in anderen Kreisen verdient daher diese Sache lebendige Theilnahme.

Herr Lieutenant Siemens, der sich bekanntlich um das preussische Telegraphenwesen große Verdienste erworben hat, ist nunmehr nach Petersburg abgereist, um auch dort verschiedene Telegraphenlinien einzurichten.

Man hat die Maßregeln mehrerer Regierungen gegen die deutsch-katholischen Gemeinden mit Verhandlungen in der Bundes-Versammlung in Verbindung gebracht und sogar von einem deshalb in Aussicht stehenden Bundesbeschlusse berichtet. Neuerdings wurde jedoch dem widersprochen und behauptet, die Bundesversammlung habe diese

Angelegenheit noch gar nicht ihrer Erwägung unterzogen. Es mag das Letztere wohl richtig sein, denn es bedarf, wie auch die Erfahrung bereits zeigt, keines ausdrücklichen Bundesbeschlusses, um die deutsch-katholischen und freien Gemeinden bestimmten Regierungs-Maßregeln auszuweichen. Der Bundesbeschlusse vom 23. August bietet einen so ausgedehnten Spielraum, daß jede Regierung, die einen Rückhalt in der Bundesversammlung sucht, einen solchen auch in dem gedachten Beschlusse findet. Im Widerspruch mit dem Bundesgesetze steht Alles, was die neuere Zeit erzeugt hat, und selbst manche Institution, welche vor dem Jahre 1848 stillschweigend geduldet wurde, möchte bei strikter Handhabung jenes Bundesbeschlusses nicht Stand halten. Die Wichtigkeit dieses Beschlusses tritt erst bei seiner Ausführung in vollem Umfange ein.

In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurde der mit der Königl. hannoverschen Regierung abgeschlossene Staatsvertrag wegen Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollverein vom 7. September 1851 verhandelt und fast einstimmig genehmigt. (Das Nähere in unserer zweiten Ausgabe.)

[Silfte Sitzung der Zweiten Kammer am 13. Januar.] Präsident: Graf v. Schwerin. Die Sitzung wird um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr eröffnet. Die Ministerbank ist leer. Nach Verlesung des Protokolls wird zur Fortsetzung der Berathung über den Claassen'schen Antrag geschritten.

Der Abg. Landfermann hat in Folge der gestrigen Erklärungen den Schlußsatz seiner motivirten Tagesordnung durch folgenden Antrag abzuändern sich entschlossen: „Die Kammer wolle beschließen: Das gedachte Amendement mit der Maßgabe anzunehmen, daß dem zweiten Erwägungs-Grunde die nachstehende Fassung zu geben: In fernerer Erwägung, daß die Königl. Staats-Regierung die Befugniß zur Entziehung der gedachten Gewerbe-Concessionen im administrativen Wege, sowie die des Postdebit in Anspruch nimmt, und daher die Kammer die Mittel zu erwägen haben wird, die die bestehende Meinungsverschiedenheit wirklich zu beseitigen geeignet sind.“

Abg. Reichensperger erörtert zunächst die Gefeslichkeit der Maßregeln der Regierung. Der Redner ist der Ansicht, daß, wenn die Regierung Recht hätte, es des Art. 27 der Verfassung sowie des Pressgesetzes überhaupt gar nicht bedürfen würde. Man hätte dann einfach an Stelle des Art. 27 sagen können: Die Presse ist dem weisen Ermessen der Administration überlassen. Der Redner gelangt sodann zu dem Schlusse, daß die Maßnahmen der Regierung den Charakter der Gefeslichkeit nicht an sich tragen. Wenn er nun in dieser Beziehung mit dem Antragsteller einverstanden sei und dennoch nicht für den Antrag der Commission stimmen könne, so sei der Grund der, daß die Kammer viel zu hoch stehe, als daß sie vor der Erschöpfung aller Instanzen interveniren könne. Die Regierung habe nun einmal die Rechtsfrage auf die Spitze getrieben, er bebaure dies, allein da es nun einmal geschehen sei, so müsse man sie formelle Seite des Antrages in Erwägung ziehen. Mindestens sei in dieser Beziehung das Recht zweifelhaft und deshalb um so mehr zu wünschen, daß die Kammer ihre Erklärung in einer Form abgebe, deren Legalität von der Regierung nicht bestritten werden könne. Die Autorität, auch wenn sie im Unrecht sei, bleibe Autorität. Man müsse sie als solche in ihrer Würde nicht antasten. Deshalb könne er dem Antrage der Commission nicht beitreten.

Abgeordneter Ulrichs glaubt, daß der Schluß des Vortrags des Vordredners den Anfang desselben aufhebe. Wenn demselben eine Interpretation des Gesetzes notwendig scheine, so wäre zu erwarten gewesen, daß er einen solchen Antrag eingebracht hätte. Schon in der Commission sei dasselbe geltend gemacht worden, da habe man erklärt, man fühle keine Veranlassung dazu. Der Punkt, ob das Ministerium die Maßnahmen der Regierungskollegien billige, sei durch

die gestern verlesenen Rescripte genügend aufklärt. Ein Anderes wäre es, wenn die Regierung hier im Saale erklärte, daß sie jene Maßnahmen nicht billige. Das sei aber nicht geschehen. Man habe von der schlechten Tendenz der verfolgten Journale gesprochen. Allein ebensowenig, wie man, um den Word zu bestrafen, die Lynchjustiz einführen dürfe, ebensowenig dürfe man die Pressvergehen der Administrationistojt überlassen. (Sehr gut!) Wenn die Commission nicht beantragt habe, Auskunft von den Ministern zu verlangen, so sei dies deshalb geschehen, weil es über notorisch feststehende Thatsachen einer Auskunft nicht mehr bedürfte. Man habe der Commission ferner vorgeschlagen, eine Adresse an den König zu richten. Was aber die Commission vorgeschlagen, sei viel milder, als eine Adresse, die unter diesen Umständen einer Anklage gegen die Minister gleichkomme. Dem verewigten Grafen Brandenburg wären wiederholt Vertrauensvota bewilligt worden, ohne daß die Verfassung ausdrücklich dazu berechtigte. Der Redner erklärt sich schließlich gegen alle Amendements und für der Commission'santrag. Wird dieser letztere angenommen, und habe er einen praktischen Erfolg, so sei es gut; wo nicht, so habe man sein Gewiss'n gewahrt, und die Disharmonie in Beziehung auf die gesetzlichen Vorschriften sei constatirt. Falle der Antrag, so habe er und seine Partei Alles gethan, das Recht zu wahren.

(Der Minister v. Westphalen ist inzwischen eingetreten.)  
Abg. Seyppert: Der Antrag habe eine besondere Wichtigkeit durch die gestern vom Ministerium abgegebene Erklärung erhalten. Der Redner erkennt das Recht der Kammer zu der beantragten Erklärung an, will aber, daß davon ein besonnener Gebrauch gemacht werde. Eine solche Erklärung müsse einen praktischen Erfolg haben, sonst sei sie nutzlos. Er wendet sich sodann zu der materiellen Seite der Frage und führt die Erwägungsgründe des Eynern'schen Amendements näher aus: Er gefiebt zu, daß der Art. 71 der Gewerbeordnung für die Presse nicht anwendbar sei, allein das könne ihn nicht bestimmen, dem Zweifel gegenüber, der über diese Frage entstanden sei, eine Erklärung wie die beantragte, abzugeben. Der Redner sucht sodann den Vorwurf zu widerlegen, der seiner Partei gemacht werde, daß sie nämlich das Ministerium table, dennoch aber für dasselbe stimme. Man dürfe die Minister tabeln, dennoch aber nicht vergessen, daß sie Delegirte des Königs seien. (Beifall zur Rechten.) Die Staatsgewalten, erklärt der Redner, dürften sich nicht gegenseitig Vortheile abtauschen wollen, sie müßten sich bewusst sein, daß sie nach einem Ziele streben und sich auf einander stützen. (Ironischer Beifall zur Linken.) Er empfiehlt schließlich die Annahme des Eynern'schen Amendements.

Abg. Wenzel. Als ich den ersten Theil des Vortrages meines geehrten Vordredners hörte, wollte ich schon auf das Wort verzichten, aber sein zweiter Theil zwingt mich zu einer Gegenrede. Ich gefiehe, es hat mich verwundert, erklären zu hören, daß der Rechtsweg in dieser Hinsicht noch beschritten werden könne. In vielen Dingen ist der Rechtsweg bei uns bereits abgeklungen. Der Competenz-Conflikt kann erhoben werden, wenn eine Verwaltungs-Behörde sich eine Jurisdiction anmaßt, die ihr nicht zusteht, und der Richter kommt und die bestreitet. Es ist die Frage: besteht das nach §. 71 der Gewerbeordnung den Regierungen zustehende Recht, unter gewissen Voraussetzungen Gewerbs-Concessionen zurück zu nehmen, auch hinsichtlich der Gewerbe der Presse noch jetzt? Nach meiner Ansicht besteht der §. nicht mehr. Der Abgeordnete für Belgard hat gestern auch wiederum des 18. März gedacht. Er hat gesagt, mit der Revolution müsse gebrochen werden; viele Andere befanden sich aber nicht in der Lage, mit der Revolution zu brechen, weil sie niemals mit ihr gebuhlt hätten. Es sind allerdings curiose Geschichten, namentlich bei den Wahlen, vorgekommen, so z. B. hat ein Herr Abgeordneter damals gesagt: Mein größtes Unglück ist, Geh. Rath zu sein. Ich glaube, wir haben mit der Revolution gebrochen, als wir in der aufgelösten zweiten Kammer die octroyirte Verfassung annahmen.

(Während der Rede, 1/4 Uhr, treten auch der Ministerpräsident, die Minister v. Kammer, v. Bobelsowingh und v. d. Heydt ein.)  
Nachdem sich noch der Abg. Scheerer in einer längeren Rede gegen den Antrag erklärt, wird der Schluß der Discussion angenommen, und eine Reihe persönlicher Bemerkungen folgt. Antragsteller und Berichterstatter empfangen alsdann das Wort.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wird das Amendement des Abg. v. Eynern und Genossen (s. Nr. 21 d. Stg.) mit 157 gegen 136 Stimmen angenommen.

**Wroslan**, d. 6. Januar. Am 13. d. M. wird der junge Fürst Georg Victor mit der erlangten Großjährigkeit zugleich die Regierung antreten. Mit dem Regierungswechsel wird auch ein Wechsel des Ministeriums und des Systems eintreten, welche dem Zuge der Reaction weit hinaus über die Grenzen zu folgen droht, welche wir bisher für die wahrscheinlichen hielten.

**Hannover**, d. 8. Januar. Von hier geht der „A. Z.“ die Mittheilung zu, daß der diesseitige Bevollmächtigte bei den Wiener Zoll-Konferenzen, General-Steuer-Direktor Albrecht, in Wien die Erklärung hat abgeben müssen, daß die königliche Regierung sich an die eingegangenen Verpflichtungen gebunden und die von Oesterreich beabsichtigte Zoll- und Handelsvereinigung Deutschlands für den Augenblick nicht für ausführbar erachte.

**Wien**, d. 10. Jan. Heute hat der österreichisch-deutsche Handels-Congress seine dritte Sitzung abgehalten. Den Vorsitz führte der Minister Freiherr von Baumgartner. Nach brender Konferenz wurde das Resultat sozgleich zur Kenntniß des Ministerpräsidenten Fürsten von Schwarzenberg gebracht. Die Versammlung dauerte von 10 Uhr früh bis gegen 3 Uhr Nachmittags.

Man schreibt der „A. Z.“: Vor einigen Tagen ist eine Note Lord Granville's hier angelangt. Der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten giebt die freundschaftlichsten Versicherungen und verspricht, insofern die Gesetze und die Sitten Englands es gestatten, den gerechten Beschwerden der Großmächte Abhülfe. Man wird aber jedenfalls die Thatsachen abwarten, ehe man die angebotenen Repräsentationen aufgibt.

## Frankreich.

**Paris**, d. 12. Januar. Durch ein Decret werden die Nationalgarden auf dem ganzen Territorium der Republik aufgelöst. Die Regierung hat sich vorbehalten, dieselben da, wo dies für nötig erachtet werden wird, auf anderen, in dem Decret angegebenen Grundlagen zu reorganisiren.

**Paris**, d. 11. Jan. (Tel. Dep. d. Pr. St.-Anz.) 468 Deportirte, worunter die Errepräsentanten Alexander Martin und Michot Boulay, sind heute auf der Dampffregatte „Canaba“ nach Brest abgegangen, um von dort in Begleitung von 50 mobilen Gendarmen auf einem Segelschiff nach Cayenne abgeführt zu werden. Der seit 1848 im Tuilerienhof befindliche Artillerie-Park ist nach der Militärschule gebracht worden. Boulay hat Ende December sein letztes Gehalt als Vice-Präsident der Republik erhalten.

**Paris**, d. 12. Jan., Mittags. (Tel. Dep. des Pr. St.-Anz.) Das Gouvernement wird effektive Cadres ernichten und der Präsident die Offiziere ernennen. Der Präsident unterzeichnet seine jetzt aus den Tuilerien datirten Dekrete seit mehreren Tagen einfach Louis Napoleon, ohne Zusatz Bonaparte. Wie die Münzen erhalten auch die Poststempel sein Bild. Vorgestern wurden zwanzigtausend Fünffrankenstücke mit seinem Bilde geprägt. Die Menge drängte sich, einige einzuwechseln.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 10. Jan. Die Eröffnung des Parlamentes ist auf den 3. Febr. festgesetzt. Vermuthlich wird das Ministerium dann in wenig oder gar nicht veränderter Gestalt vor den Vertretern der Nation erscheinen. Die Unterhandlungen, welche Lord John mit mehreren Parteien angeknüpft hatte, um sie zum Eintritt ins Cabinet zu bewegen, haben sich zerlegt.

Von der Admiralität ist nun auch Befehl erteilt worden, Portsmouth, den größten Kriegshafen des Landes, in dem sich auch die bedeutendsten Waffenvorräthe befinden, mit neuen Werken zu besetzen, und zwar soll dies in möglichst kurzer Zeit ausgeführt werden. Es sollen zwei neue Forts, welche den Zugang zum Hafen decken, jede mit 100 Geschützen von schwerem Kaliber armirt werden. Das begonnene Fort Brown-down auf der Seite von Gos-poul muß binnen 2 Monaten vollendet sein. Die Posten an manchen Punkten sind bereits verdoppelt und eine starke Bedeckung Artillerie ist nach den Pulverthürmen beordert worden. Die „Shipping Gazette“ will ferner wissen, daß man an die sofortige Ausrüstung der Flotte denke und sich bei der Admiralität mit der Frage beschäftige, auf welche Weise die nöthige Anzahl Matrosen am schnellsten angeworben werden könne.

## China.

**Songkong**, d. 28. Nov. Man weiß hier Nichts von dem Dynastiewechsel in China, der daher dem Bereiche der Erfindungen angegehören scheint. Der Aufstand dauert jedoch in den Provinzen Kwangsi und Kwangtung beständig fort.

Das „Ausland“ erzählt Folgendes von Tien-t'eh, dem chinesischen Agitator, zu dessen Gunsten nach den neulichen Nachrichten der Kaiser von China abgedant haben soll. Er war früher Seeräuber und zu Songkong, dem Sammelpunkte derselben, wurde er mit Hrn. Süßlaff bekannt, bekehrte sich zum Christenthume und wurde getauft. In sehr weltlichen Geschäften begab er sich nach Quangsi, und da er selbst ein verbannter Verbrecher war, so verband er sich mit unzufriedenem Volke, erhob die Fahne des Aufstandes, kündigte sich als den Apostel des neuen Glaubens an und gab seinen Anhängern den Namen Schang-te-owui, oder Gottesbund, unter welchem Namen sie an mehreren Orten bekannt sind. Das ist es, was wir über den Rebellen vernommen haben, für die Wahrheit können wir nicht bürgen, halten es aber für wahrscheinlicher als neun Beichtbelle von Dem, was man außerhalb China über die Rebellion von Quang-si in Umlauf bringt.

## Bermischtes.

— Das „Dresdner Journal“ berichtet aus Dresden vom 12. Jan. Die ostindische Ueberlandpost ist vorige Nacht mittels Ertragszug durch Sachsen besördert worden. Sie war gestern Abend 8 Uhr in Prag eingetroffen und erreicht Köln heute Abend 9 Uhr. Diese Beförderung wird von nun an regelmäßig zweimal im Monat stattfinden.

— London. Seit 2 Tagen wüthen an der Englischen, und nun schon seit 8 Tagen an der Schottischen Küste sehr heftige Stürme (die am 9. sällige Post aus Deutschland konnte in London erst am 10. ausgegeben werden); auch laufen allmählig Berichte über größere und kleine Schiffsunfälle ein. So strandete am 7. der „Columbus“ auf der Fahrt von Remorleans nach Liverpool bei Wittersford. Der „Columbus“ hatte 3000 B. Baumwolle und 5000 Bushel Indischen Reis an Bord, und stieß mit solcher Heftigkeit auf den

Grund, daß er in Krümmer ging. Zwei Frauen, zwei Passagiere und 8 von der Mannschaft ertranken. Die Uebrigen, 20 an der Zahl, mit Einschluß des Kapitäns und Steuermanns sind gerettet. Auch 1000 B. Baumwolle sind bis jetzt ans Land gebracht worden. Aus Sunderland wird über den Untergang zweier Rüstendampfer in der Nähe des Hafens berichtet. Doch war in beiden letzteren Fällen kein Verlußt von Menschenleben zu beklagen.

In den drei letzten Jahren wanderten aus Irland nicht weniger als 26,332 Menschen aus, und zwar im Jahre 1849 9661, im Jahre 1850 7381 und im verfloffenen Jahre 9090. Von dieser ganzen Summe gingen 21,214 nach den Vereinigten Staaten und 5118 nach Canada. Allen Anzeigen nach wird in diesem Jahre die Auswanderung noch bedeutender werden.

## Skizzen über den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 19.)

Außer den öffentlichen Anstalten giebt es aber im Westen unsres Vaterlandes noch Privatankalten der Mildthätigkeit mehrfacher Art. Alle großen und kleinen Associationen, Gewerkschaften, Vereine und Fabriken haben die zweckmäßigsten Institute geschaffen, welche ihre Arbeiter gegen jeden Unfall und gegen ein kummervolles Greisenalter schützen. Die Schöpfer der Sparbanken sind Industrielle; die Gründer von Krankengeseilschaften, von Pflanzschulen für die Arbeiter, sind Industrielle; die Kinderbewahranstalten leiten ihren Ursprung aus dem Herzen der Industrie ab. Das, was in den Befehlen die Wirksamkeit der Sparbanken lähmt, was die Kredit- und Prämienkassen in Mißkredit zu bringen sucht, ist von anderer als industrieller Seite gekommen; die Verfolgung der Kindergärten, dieser Vollendung der Bewahranstalten, zeigt mindestens nicht von der Kenntniß und Würdigung industrieller Verhältnisse.

Auch in unserm Bezirk bestehen außer den öffentlichen noch andere und weit wirksamere Privatankalten: Sparkassen, Kredit- und Unterstützungvereine, Prämienkassen für Dienstboten, Suppenvereine, Besserungsgeseilschaften u. s. w. Es wird dies alles aber erst seine volle Kraft entfalten, wenn die Fabrikation sich intensiver ausdehnt, wenn sie die Wege der alten schleichenden und indolenten Bequemlichkeit verlassen und reichere Arbeit geschaffen hat. Die Fabriken, die man so sehr als die Räuberhöhlen unsrer Tage darstellt, sind weit entfernt, die Quelle des Uebels zu sein, an dem die Gesellschaft bewußt und unbewußt leidet, sie sind vielmehr recht gelehrt die einzigen Rettungsmittel aus den sozialen Kengsten und Aböthen der Gegenwart. Man studire die Fabrordnungen, man erwäge den unermesslichen Einfluß, den diese Ordnungen bereits in sittlicher Be-

ziehung bethätigt haben. Welche Landwirthschaft, welche Oekonomie, welches Rittergut, welche Domäne, welche größere Wirthschaft hat etwas Aehnliches aufzuweisen? Wie viele haben ein Hospital für ihre Arbeiter, für ihre Werkkruppen und eine Schule, eine Bewahranstalt, ja nur eine Sparrkasse geschaffen? Und nun vollends die sprichwörtliche traurige Indolenz, die lieber hundert Thaler verknöcht oder zum Fenster hinauswirft, als einen Groschen für gemeinnützige Zwecke oder für große vaterländische Unternehmungen bewilligt! Man betrete die Säle einer Fabrik, wo 50 und 100 Mädchen nebeneinander sitzen, kräftig, behend, fleißig, ruhig — welcher Anblick gegen die sich überlassene Rohheit der Menge landwirthschaftlicher Arbeiter! Sollen wir Namen nennen? Sollen wir auf die mechanischen Werkstätten, auf die Eisgießereien, auf die Spinnereien von Langensalza, auf die Fabriken in Zeitz, auf die Papiermühlen aufmerksam machen, sollen wir da euch herumführen und dann auf das Land gehen und euch die Unterschiede namhaft machen? (Fortsetzung folgt.)

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13 bis 14. Januar.

**Im Kronprinzen:** Dr. Ritterstr. v. Wolfersdorf a. Dresden. Hr. Partik. v. Crona a. Worms. Die Hrn. Kauf. Eich a. Berlin, Anders a. Halberstadt, Gidelbaum a. Dschag, Crona a. Frankfurt, Höffel a. Alenburg, Wornemann a. Domburg.  
**Stadt Zeitz:** Dr. Partik. Riege a. Hannover. Hr. Fabrik. Weinedt a. Kassel. Dr. Buchholz Bull a. Schwerin. Die Hrn. Kauf. Blasse a. Nürnberg, Roth a. Schweinfurt, Bona a. Mühlhausen, Lehmann a. Berlin, Liebig a. Pommern, Pausen a. Gersfeld, Sellin a. Zeitz.  
**Soldner Ring:** Dr. Gutsbef. Niermann a. Weisleben. Dr. Mühlentafel. Erenowit a. Orla. Die Hrn. Kauf. Fanger a. Magdeburg, Hammer a. Zeitz.  
**Englischer Hof:** Dr. Anton. Dettler a. Posen. Dr. Gutsbef. Knauth a. Pommern. Dr. Major Pinnet u. Dr. Wehman Richter a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Geln a. Berlin, Schelling a. Zeitz.  
**Stadt Hamburg:** Dr. Major v. Göge a. Berlin. Dr. Hauptm. Febr. v. Folsgerberg a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Ransin, Penning a. Böbzig, Braune a. Radeburg. Hr. Rittergutsbes. Stelzer a. Pommern. Dr. Kaufm. H. nert a. Zeitz.

## Meteorologische Beobachtungen.

|                   | 13. Januar. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|-------------|----------------|---------------|----------------|--------------|
| Luftdruck *)      | 329,96      | Par. z.        | 331,14        | Par. z.        | 331,14       |
| Dampfdruck        | 3,71        | Par. z.        | 3,73          | Par. z.        | 3,56         |
| Relat. Feuchtigk. | 88          | pCt.           | 76            | pCt.           | 82           |
| Luftwärme         | 8,6         | Gr. Rm.        | 10,4          | Gr. Rm.        | 8,9          |

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

## Bekanntmachungen.

### Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Bäckermeister etablirt habe und mich stets bemühen werde, gutes Hausbrot und Weißbäckerei zu liefern.

Auch ist gutes Roggen- und Weizenmehl zu haben.

Halle, den 15. Januar 1852.

N. Dolseius, Bäckermeister,  
Schülerhof Nr. 667.

### Lokal-Veränderung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nach Aufgabe der Schenkwirthschaft in meinem Hause, Sandberg Nr. 282b, solche in den Keller unterm Rathhause verlegt habe.

Halle, den 14. Januar 1852.

David Kümpler.

Zwei Landgüter in der Nähe von Halle, 150 und 125 Morgen der schönsten Felder, mit complettem Inventarium, sind Verhältniße halber äußerst billig zu verkaufen. Näheres Promenade Nr. 1361 eine Treppe hoch.

Eine Partie Schotenstroh, Spreu und Abharte, liegen zum Verkauf alter Markt Nr. 549.  
Braunf.

Ein gut dressirter Hühnerhund ist billig zu verkaufen alter Markt Nr. 549.

## Die Goldberger'schen Rheumatismus-Ketten

sind ächt und zu den festgestellten Fabrikpreisen, à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 *Rp.*, stärkere à 1 *Rp.* 15 *Sgr.*, einfache Sorte à 15 *Sgr.*, in doppelter Construction (gegen veraltete Uebel anzuwenden) à 2 *Rp.* und 3 *Rp.* nach wie vor in Halle nur bei **F. Laage & Comp.** vorräthig, so wie auch in Gonnern: Adalbert Lossier, Delitzsch: F. Naumann, Düben: Carl Pflaumer, Eilenburg: Ludwig Nell, Cisleben: Anton Wiese, Kößgün: C. W. Pitschke, Merseburg: L. Garcke'sche Buchhandlung, Naumburg: C. F. Schultze, Querfurth: E. W. Birnstein, Sangerhausen: Schmidt & Töttler, Weisenfels: C. F. Suess, Wettin: Theodor Schreiber und Zeitz: C. F. Jahn.

Die vorzügliche Heilkraft dieser weit und breit berühmten Goldberger'schen Ketten in verschiedenen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fuß-Gicht, Ohrenschmerzen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreissen, Krämpfen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit u. s. ist wohl seit Jahr und Tag so vollkommen erprobt, daß es überflüssig wäre, noch viel zu ihrem Lobe hier anzuführen, zumal eben ihre zuverlässige Wirksamkeit

verbürgt ist durch jahrelange Erfahrung und fortwährende Beweise.

So weist nur allein der in obengenannten Niederlagen zur unentgeltlichen Durchsicht vorräthige „Dritte Jahresbericht“ sammt den zugehörigen Supplementen durch besondere amtlich beglaubigte Atteste und Zeugnisse von geachteten Personen aus allen Ständen 2318, wörtlich zwei Laufend drei Hundert und Achtzehn Heilungen nach, die in den verschiedenen Krankheitsformen durch den Gebrauch dieses so leicht anwendbaren Apparats erzielt worden sind. In diesen so zahlreich bewirkten günstigen Heilerfolgen liegt ungetreulich das beste Lob und die vollständigste Empfehlung und verbieten die Goldberger'schen Ketten sonach gewiß mit vollem Rechte das Vertrauen, welches man ihnen schenkt. Beim Kaufe wolle man nur der vielen Nachbildungen wegen genau darauf achten, daß eine jede ächte Goldberger'sche Kette auf der Vorderseite ihres Etuis den Namen „J. L. Goldberger“ und auf der Rückseite die beiden obenstehenden Etampeln in Golddruck trägt.

# Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister

zu Halle, Markt Nr. 940,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager der modernsten und anerkannt dauerhaft gearbeiteten

## Mahagony-, Eichen-, Birken- u. dgl. Meubles

zu außerordentlich billigen Preisen.

Eingang zum Haupt-Magazin: **frühe Brunnengasse.**

### Mercadier Fabre's aromatisch-medicinische Seife,

die sich seit längerer Zeit als ein vorzügliches Heilmittel gegen gichtische Leiden, gegen Flechten, Sommerprossen, Ausschläge und Hautschärfen, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut bewährt hat, und welche auch als Toilette- und Badeseife angewendet die trefflichsten Dienste thut, wird fortwährend bei **Herrn Theodor Senning**, Papierhandlung, Leipziger Straße in Halle, in grünen Päckchen à Stück 5  $\frac{1}{2}$  mit der Dr. Graefe'schen Gebrauchsanweisung und meinem Siegel versehen, verkauft.

**J. G. Bernhardt** in Berlin.

### Halle bei Pfeffer

ist zu haben:

### Der kleine Courmacher,

oder

### der Gesellschafter comme il faut.

Enthält:

36 Gesellschaftsspiele, 41 Auslöser der Pfänder, 7 dramatische und pantomimische Darstellungen, 19 Declamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polterabendcherze, 51 scherzhaft Rätselfragen und 51 Auslösungen dazu, 17 Verzecherze, 24 leichte, überraschende Kunststücke u. 3. Auflage. elegant broschirt. 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

### Kapitalien sind auszuleihen:

240, 600, 2000, 2200, 3 bis 4000 und 6000  $\mathcal{R}$  bis 1. Februar, 1000, 1800, 3500 und 5 bis 6000  $\mathcal{R}$  bis 1. April durch **J. G. Fiedler** in Halle, kleine Steinstraße.

Einige tüchtige und zuverlässige Colporteur finden unter günstigen Bedingungen Beschäftigung für die Steindruckerei von **J. Stein** in Weissenfels.

Zwei Paar Paue in voller Farbenpracht, desgleichen 3 Stück junge Hähne,  $\frac{1}{4}$  jährig, sind als überaus billig zu verkaufen bei **Troitzsch** in Petersdorf bei Landsberg.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 10 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 14. Januar 1852.

**Dr. Hüllmann.**

#### Verlobungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich die Verlobung meiner Tochter Ernestine mit dem Herrn **Dr. Barth** auf Untergerstlau bei Weissenfels hierdurch ergeben an.

Naumburg, den 12. Januar 1852.

**Theodor Sutor.**

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 3 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Candidat. theol. **Friedrich Willhardt**, und widmen wir diese Trauranzeige allen seinen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um silles Beileid.

Weissenfels, den 13. Januar 1852.

Die trauernden Hinterlassenen.

**Amerlan**, appr. Thierarzt I. Klasse in Schleuditz, empfiehlt sich zur billigen Behandlung kranker Thiere.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 13. Januar. (Nach Wispeln.)  
Weizen 48 — 57  $\frac{1}{2}$  Gerste 32 — 37  $\frac{1}{2}$   
Roggen 54 — 56  $\frac{1}{2}$  Hafer 22 — 25  $\frac{1}{2}$   
Kartoffel-Spiritus, die 14,400  $\frac{1}{2}$  Kralles 38  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Nordhausen, den 10. Januar.

Weizen 2  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  16  $\frac{1}{2}$   
Roggen 2 = 5 = = 2 = 16 =  
Gerste 1 = 12 = = 1 = 22 =  
Hafer — = 23 = = 1 = 21 =  
Rübel, der Gemmer 11  $\frac{1}{2}$ .  
Feinöl, der Gemmer 12  $\frac{1}{2}$ .

Berlin, den 13. Januar.

Weizen loco 60—66  $\frac{1}{2}$ .  
Roggen loco 58  $\frac{1}{2}$ —62  $\frac{1}{2}$ .  
= Januar 9  $\frac{1}{2}$  u. 58  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 63.  
= pr. Frühj. 60—61  $\frac{1}{2}$  bis u. G.  
Gerste, große, 40—41  $\frac{1}{2}$ .  
Hafer loco 26—27  $\frac{1}{2}$ .  
= pr. Frühj. 27  $\frac{1}{2}$  nominal.  
= 50pfd. 28  $\frac{1}{2}$ —28  $\frac{1}{2}$ .  
Erbsen 46—50  $\frac{1}{2}$ .  
Kappsfaat Winterapps 68—66  $\frac{1}{2}$ .  
= Winterapps 66—64  $\frac{1}{2}$ .  
= Sommerapps 55—53  $\frac{1}{2}$ .  
Leinfaat 58—56  $\frac{1}{2}$ .  
Rübel loco 10  $\frac{1}{2}$  Br., 9  $\frac{1}{2}$  G.  
= Januar 9  $\frac{1}{2}$  u. 11  $\frac{1}{2}$  bis, 10 Br., 9  $\frac{1}{2}$  G.  
= Jan./Febr. 10  $\frac{1}{2}$  Br., 9  $\frac{1}{2}$  u. 11  $\frac{1}{2}$  G.  
= Febr./März 9  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  vert., 10 Br., 9  $\frac{1}{2}$  u. 11  $\frac{1}{2}$  G.  
= März/April 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 10 G. u. G.  
= April/Mai 10 u. 10  $\frac{1}{2}$  bis, 10  $\frac{1}{2}$  Br., 10 G.  
Feinöl loco 12  $\frac{1}{2}$ —12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
= Frühj. 11  $\frac{1}{2}$ —11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Spiritus loco ohne Faß 29  $\frac{1}{2}$  u. 30  $\frac{1}{2}$  bis.  
= mit Faß 30 u. 31  $\frac{1}{2}$  bis, 31 Br., 30  $\frac{1}{2}$  G.  
= Januar do.  
= Jan./Febr. do.  
= Febr./März 30 u. 32  $\frac{1}{2}$  bis, 32 Br., 31  $\frac{1}{2}$  G.  
= März/April do.  
= April/Mai 31 u. 32  $\frac{1}{2}$  bis, zuletzt 32 vert.

Breslau, d. 13. Jan. Weizen, meißer, 56—71  $\frac{1}{2}$ .  
do. gelber 57—70  $\frac{1}{2}$ . Roggen 55—66  $\frac{1}{2}$ . Gerste 40—46  $\frac{1}{2}$ . Hafer 26—31  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Stettin, d. 13. Januar. Weizen Frühj. 63—66  $\frac{1}{2}$  bis. Roggen Jan. 57  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., Frühj. 60 bis. Rübel Frühj. 10  $\frac{1}{2}$  bis. Spiritus Jan. 12 pSt. bis, Februar 11  $\frac{1}{2}$  pSt. bis, Frühj. 11  $\frac{1}{2}$ , 11  $\frac{1}{2}$  pSt. bis.

Hamburg, d. 13. Jan. Roggen 91 zu lassen, keine Angebote. Weizen stille. Del 15  $\frac{1}{2}$ , 19  $\frac{1}{2}$ , 20  $\frac{1}{2}$ .

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 13. Jan. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 5 Fuß 10 Zoll.  
am 14. Jan. Mgs. 6 Uhr am Unterpiegel 6 Fuß 9 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 13. Jan. am alten Pegel 19 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 5 Fuß 6 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schleiße zu Magdeburg passirt:  
Aufwärts: d. 13. Januar. C. Haberland, Weizen u. Roggen, v. Magdeburg u. Halle. — F. Strauch, Roggen, v. Berlin u. Halle.

Magdeburg, den 13. Januar 1852.  
Königl. Schleißen-Ann. Haack.

Magdeburg, den 13. Januar. |Bf. |Brief |Geld.  
Preuß. freiwillige Anleihe . . . . . 5  
Staatsschuld-Scheine . . . . . 3  $\frac{1}{2}$

Berein. Dampfschiff- u. Stamm-Actien —  
do. Prior.-Actien 5 — 89  
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien 4 — 239  
do. do. Prioritäts-Actien 4 100  
do. do. Halberst. Stamm-Actien 4 — 150  
do. do. Prior.-Actien 4 100  
do. do. Wittenberg. do. 4 —  
do. do. Prior.-Actien 5 —  
Amsterdam kurze Sicht . . . . . —  
do. 2 Monat . . . . . —  
Hamburg kurze Sicht . . . . . 152  
do. 2 Monat . . . . . 151  
Frankfurt kurze Sicht . . . . . —  
do. 2 Monat . . . . . 56 16  
Preuß. Friedrichs'or . . . . . 113  $\frac{1}{2}$   
Ausländisch Gold à 5 Rthl. . . . . 110

### Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, den 13. Januar.                         |                 |                   |                                  | Preuß. Cour. |        |       |      | Sinf. |        |       |      |
|---|-----------------|-------------------|----------------------------------|--------------|--------|-------|------|-------|--------|-------|------|
|   | Brief.          | Geld.             | Gem.                             |              | Brief. | Geld. | Gem. |       | Brief. | Geld. | Gem. |
| <b>Fonds-Cours.</b>                             |                 |                   |                                  |              |        |       |      |       |        |       |      |
| Preuß. freiwillige Anleihe                      | 5               | 103 $\frac{1}{2}$ | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. Staats-Anleihe v. 1850                      | 4 $\frac{1}{2}$ | 103               | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Staats-Schuld-Scheine                           | 3 $\frac{1}{2}$ | 89 $\frac{1}{2}$  | 89                               | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Pr.-Sch. d. Reich. u. Staat. Obligat.           | 4 $\frac{1}{2}$ | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Kur- u. Neum. Schuldversch.                     | 3 $\frac{1}{2}$ | 121 $\frac{1}{2}$ | 120 $\frac{1}{2}$                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Berliner Stadt-Obligat.                         | 5               | 104 $\frac{1}{2}$ | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. do.   | 3 $\frac{1}{2}$ | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Kur- u. Neumarkische                            | 3 $\frac{1}{2}$ | 98 $\frac{1}{2}$  | 97 $\frac{1}{2}$                 | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Hypothekische                                   | 3 $\frac{1}{2}$ | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Pommersche                                      | 3 $\frac{1}{2}$ | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Polesische                                      | 4               | 103 $\frac{1}{2}$ | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do.   | 4               | 95                | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Schlesische                                     | 3 $\frac{1}{2}$ | 96 $\frac{1}{2}$  | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. Lit. B. v. St. Gar.                         | 3 $\frac{1}{2}$ | 95 $\frac{1}{2}$  | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Westpreussische                                 | 3 $\frac{1}{2}$ | 94                | 93 $\frac{1}{2}$                 | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Kur- u. Neumarkische                            | 4               | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Hypothekische                                   | 4               | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Pommersche                                      | 4               | 99                | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Polesische                                      | 4               | 99 $\frac{1}{2}$  | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Rheinische u. Westph.                           | 4               | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Sächsische                                      | 4               | 99 $\frac{1}{2}$  | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Schlesische                                     | 4               | 99 $\frac{1}{2}$  | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Schuldversch. d. Fische, L. u. C.               | 4               | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Preuß. Bent-Ansh-Scheine                        | —               | 100 $\frac{1}{2}$ | 99 $\frac{1}{2}$                 | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| <b>Eisenbahn-Actien.</b>                        |                 |                   |                                  |              |        |       |      |       |        |       |      |
| Nach- u. Düsselborfer                           | 4               | 86 $\frac{1}{2}$  | 85 $\frac{1}{2}$                 | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Bergisch-Markische                              | 4               | 38 $\frac{1}{2}$  | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. Prioritäts                                  | 5               | 101 $\frac{1}{2}$ | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Berlin-Anhalt, Lit. A. u. B.                    | 4               | 113 $\frac{1}{2}$ | 112 $\frac{1}{2}$                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. Prioritäts                                  | 4               | —                 | 99 $\frac{1}{2}$                 | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Berlin-Hamburger                                | 4               | 102 $\frac{1}{2}$ | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. Prioritäts                                  | 4 $\frac{1}{2}$ | 103 $\frac{1}{2}$ | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. do. II. Em.                                 | 4 $\frac{1}{2}$ | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Berlin-Potsdam-Magdeb.                          | 4               | 76 $\frac{1}{2}$  | 75 $\frac{1}{2}$                 | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. Prioritäts                                  | 4               | 98                | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. do.   | 5               | 102 $\frac{1}{2}$ | 102 $\frac{1}{2}$                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. do. Lit. D.                                 | 5               | 100 $\frac{1}{2}$ | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Berlin-Stettiner                                | —               | 130 $\frac{1}{2}$ | 129 $\frac{1}{2}$                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| do. Prioritäts                                  | 5               | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| <b>Ausländische Eisenbahn- u. Stamm-Actien.</b> |                 |                   |                                  |              |        |       |      |       |        |       |      |
| Genève-Bernburger                               | 2 $\frac{1}{2}$ | —                 | 54 $\frac{1}{2}$                 | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Krakau-Oberschlesische                          | 4               | 83 $\frac{1}{2}$  | 82 $\frac{1}{2}$                 | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Kiel-Altona                                     | 4               | 109 $\frac{1}{2}$ | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Medtenburger                                    | —               | 35                | 34                               | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Nordbahn (Friedr. Wilh.)                        | 4               | 39 $\frac{1}{2}$  | 38 $\frac{1}{2}$                 | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Sarstedt-Sele                                   | —               | —                 | 39 $\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{2}$ | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| <b>Ausl. Priorit.-Actien.</b>                   |                 |                   |                                  |              |        |       |      |       |        |       |      |
| Krakau-Oberschlesische                          | 4               | —                 | 100                              | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Nordbahn (Friedr. Wilh.)                        | 5               | 101               | 100                              | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |
| Kassen-Bereins-Bank-Act.                        | 4               | —                 | —                                | —            | —      | —     | —    | —     | —      | —     | —    |

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 23.

Halle, Donnerstag den 15. Januar

1852.

Erste Ausgabe.

## Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Der Preussische „Staats-Anzeiger“ enthält Folgendes:

Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 2ten d. Mts.

genehmigt zu werden, und dem Rathe dem Manteuffel, neuerung der Anordnung Charlo

von Man

das Staats Nachbe schlossen ha lassen, will des Präside das Staats Charlo

von Man

An den Präside Freiherrn

Der G sohlen. H mit dem W nehmen na minister vo

Der Ubersicht d 1851, von

Am n tung des evangelische

hier in den letzten am Sonntag d. 11. d. Mts. abgegangen werden. Der gegenwärtige Bischof, Samuel G. obat, ist dann gerade 5 Jahre in seinem Amte. Bekanntlich ist vor Kurzem in der Person des Dr. Valentiner der erste Deutsche Seelsorger für die in Jerusalem lebenden Evangelischen dahin abgegangen.

Die Sammlungen, welche für die ihres Amtes entsetzten Schleswig-holsteinischen Lehrer in hiesigen Lehrerkreisen im abgelaufenen Jahre veranstaltet wurden, zuletzt aber in's Stocken geriethen, haben durch die jüngsten Nachrichten aus Schleswig-holstein neue Anregung erhalten. Mehr als 50 dortige Lehrer sind noch gegenwärtig ohne Amt und Brot. Auch in anderen Kreisen verdient daher diese Sache ebendige Theilnahme.

Herr Lieutenant Siemens, der sich bekanntlich um das preussische Telegraphenwesen große Verdienste erworben hat, ist nunmehr nach Petersburg abgereist, um auch dort verschiedene Telegraphenlinien einzurichten.

Man hat die Maßregeln mehrerer Regierungen gegen die deutsch-katholischen Gemeinden mit Verhandlungen in der Bundes-Versammlung in Verbindung gebracht und sogar von einem deshalb in Aussicht stehenden Bundesbeschlusse berichtet. Neuerdings wurde jedoch dem widersprochen und behauptet, die Bundesversammlung habe diese

Angelegenheit noch gar nicht ihrer Erwägung unterzogen. Es mag das Letztere wohl richtig sein, denn es bedarf, wie auch die Erfahrung bereits zeigt, keines ausdrücklichen Bundesbeschlusses, um die deutsch-katholischen und freien Gemeinden bestimmten Regierungs-Maßregeln auszuweichen. Der Bundesbeschluss vom 23. August bietet einen so ausgedehnten Spielraum, daß jede Regierung, die einen Rückhalt in der Bundesversammlung sucht, einen solchen auch in dem gedachten Beschlusse findet. Im Widerspruch mit dem Bundesgesetze steht Alles, was die neuere Zeit erzeugt hat, und selbst manche Institution, welche vor dem Jahre 1848 stillschweigend geduldet wurde, möchte bei stricter Handhabung jenes Bundesbeschlusses nicht Stand halten. Die Wichtigkeit dieses Beschlusses tritt erst bei seiner Ausführung in vollem Umfange ein.

In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurde der mit der Königl. hannoverschen Regierung abgeschlossene Staatsvertrag wegen Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollverein vom 7. September 1851 verhandelt und fast einstimmig genehmigt. (Das Nähere in unserer zweiten Ausgabe.)

[Fünfte Sitzung der Zweiten Kammer am 13. Januar.] Präsident: Graf v. Schwerin. Die Sitzung wird um 11<sup>1/2</sup> Uhr eröffnet. Die Ministerbank ist leer. Nach Verlesung des Protokolls wird zur Fortsetzung der Berathung über den Claassen'schen Antrag geschritten.

Der Abg. Landfermann hat in Folge der gestrigen Erklärungen den Schlussatz seiner motivirten Tagesordnung durch folgenden Antrag abzuändern sich entschlossen: „Die Kammer wolle beschließen: Das gedachte Amendement mit der Maßgabe anzunehmen, daß dem zweiten Erwägungs-Grunde die nachstehende Fassung zu geben: In fernerer Erwägung, daß die Königl. Staats-Regierung die Befugniß zur Entziehung der gedachten Gewerbe-Concessionen im administrativen Wege, sowie die des Postdebits in Anspruch nimmt, und daher die Kammer die Mittel zu erwägen haben wird, die die bestehende Meinungsverschiedenheit wirklich zu beseitigen geeignet sind.“

Abg. Reichensperger erörtert zunächst die Gefeslichkeit der Maßregeln der Regierung. Der Redner ist der Ansicht, daß, wenn die Regierung Recht hätte, es des Art. 27 der Verfassung sowie des Pressegesetzes überhaupt gar nicht bedürfen würde. Man hätte dann einfach an Stelle des Art. 27 sagen können: Die Presse ist dem weissen Ermessen der Administration überlassen. Der Redner gelangt sodann zu dem Schlusse, daß die Maßnahmen der Regierung den Charakter der Gefeslichkeit nicht an sich tragen. Wenn er nun in dieser Beziehung mit dem Antragsteller einverstanden sei und dennoch nicht für den Antrag der Commission stimmen könne, so sei der Grund der, daß die Kammer viel zu hoch stehe, als daß sie vor der Erschöpfung aller Instanzen interveniren könne. Die Regierung habe nun einmal die Rechtsfrage auf die Spitze getrieben, er bedauere dies, allein da es nun einmal geschehen sei, so müsse man die formelle Seite des Antrages in Erwägung ziehen. Mindestens sei in dieser Beziehung das Recht zweifelhaft und deshalb um so mehr zu wünschen, daß die Kammer ihre Erklärung in einer Form abgebe, deren Legalität von der Regierung nicht bestritten werden könne. Die Autorität, auch wenn sie im Unrecht sei, bleibe Autorität. Man müsse sie als solche in ihrer Würde nicht antasten. Deshalb könne er dem Antrage der Commission nicht beitreten.

Abgeordneter Ulrich glaubt, daß der Schluss des Vortrages des Vorredners den Anfang desselben aufbehe. Wenn demselben eine Interpretation des Gesetzes nothwendig schein, so wäre zu erwarten gewesen, daß er einen solchen Antrag eingebracht hätte. Schon in der Commission sei dasselbe geltend gemacht worden, da habe man erklärt, man fühle keine Veranlassung dazu. Der Punkt, ob das Ministerium die Maßnahmen der Regierungscollegien billige, sei durch